

Sonntagsfreude

44/23 | Dreiundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 10. September 2023

Zur 1. Lesung

Wo Licht ist, da ist auch Schatten – das Leben ist ohne den Tod nicht zu haben. Was aber ist der Tod? Der Sünde Sold, wie es bei dem Apostel Paulus heißt? Ein Tribut für begangenes Unrecht? Zur Zeit des Propheten Ezechiel treibt die Menschen ebenfalls die Frage nach dem Tod und der Sünde um. Mit der Beauftragung des Propheten als Wächter ist eine große Verantwortung verbunden; denn der Prophet soll die Sünder warnen und zur Umkehr mahnen. Diese Beauftragung ist ein deutliches Plädoyer für ein Leben in Verantwortung, für ein Leben, das Gott gefällt. Für uns ergibt sich daraus bis heute der Auftrag, ebenfalls wachsam zu sein, immer wieder innere Einkehr und Umkehr zu suchen – und nicht nur auf das eigene Heil bedacht zu sein, sondern sich auch zu sorgen um das Heil der anderen.

1. Lesung Es 33,7-9

So spricht der Herr: Du Menschensohn, ich habe dich dem Haus Israel als Wächter gegeben; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen. Wenn ich zum Schuldigen sage: Schuldiger, du musst sterben! und wenn du nicht redest, um den Schuldigen vor seinem Weg zu warnen, dann wird dieser Schuldige seiner Sünde wegen sterben: sein Blut aber fordere ich aus deiner Hand zurück. Du aber, wenn du einen Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und er sich nicht abkehrt von

Sonntagsfreude

seinem Weg, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

Antwortpsalm Ps 95 (94)

Hört auf die Stimme des Herrn;
verhärtet nicht euer Herz!

Zur 2. Lesung

In der jüdischen Tradition gibt es verschiedene Geschichten, in denen nach dem wichtigsten Gebot gefragt wird. Im Hintergrund steht die Frage nach einer „Hierarchie der Wahrheiten“. Wenn alles gleich wichtig wäre – worauf sollte man dann achten können? Für ein gelingendes Leben ist die Unterscheidung der Geister notwendig: Wichtiges von Unwichtigem, Dringendes von Unbedeutendem zu trennen. Auch Paulus denkt für die Gemeinde in Rom über die Frage nach, was das wichtigste Gebot, worauf unbedingt zu achten sei. Paulus gewährt einen Einblick in die Zehn Gebote und rückt deutlich das Doppelgebot von der Gottes- und Nächstenliebe in den Vordergrund. Nicht, dass die anderen Gebote zu vernachlässigen wären; vielmehr werden sie als Teile dem obersten Gebot zugeordnet und untergeordnet. In der untrennbar verbundenen Liebe zu Gott und zum Nächsten erkennt Paulus, wie unter einem Brennglas, eine Bündelung aller anderen Verpflichtungen und Erforderlichkeiten.

2. Lesung Röm 13,8-10

Schwestern und Brüder! Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren! und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst

Sonntagsfreude

deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Zum Evangelium

„Es gibt kein richtiges Leben im falschen.“ Gilt diese Erkenntnis von Theodor W. Adorno, die am Beispiel des Wohnens die Spannung eines bürgerlichen und eines sozialistischen Lebens benennt, nicht auch für unsere Beziehung zu anderen Menschen und zu Gott? Es wäre frömmelnd, gegenüber Mitmenschen hartherzig zu sein und gleichzeitig ein Leben in Gottergebenheit führen zu wollen. Es wäre ungerecht, einzelnen Menschen gegenüber nachgiebig zu sein, nicht aber über den eigenen Tellerrand hinausschauen zu wollen. Im heutigen Evangelium wird der unauflösbare Zusammenhang von Himmel und Erde und die Bindung zu Gott und zu den Mitmenschen betont. Diese Einsicht soll nicht nur mit Blick auf das eigene Leben wirksam werden; zum ehrlichen, „richtigen“ Leben gehört auch, sich um ein gutes Miteinander mit anderen zu kümmern, möglicherweise auch den ersten Schritt zu Versöhnung zu wagen – auch und gerade, wenn ich mich im Recht wähne. Ein solches Verhalten erfordert Mut und Einfühlungskraft und kann helfen, verhärtete Beziehungen wieder zu lösen und einen Beitrag zum Frieden zu leisten. Auch der ewige Frieden beginnt auf Erden.

Evangelium Mt 18,15-20

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht! Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für

Sonntagsfreude

dich wie ein Heide oder ein Zöllner. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Charity-Kunstauktion der Salvatorianer (online)

Mittwoch, 6.9. (10:00 Uhr) bis Mittwoch, 20.9.2023 (17:00)

www.dorotheum.com/salvatorianer

Vorbesichtigung:

Sonntag, 17.9., 11:00 bis 19:00 Uhr

Montag, 18.9., 13:00-19:00 Uhr

Dienstag, 19.9., 8:00-13:00 Uhr

Sommerrefektorium, Habsburgergasse 12, 1010 Wien

Donnerstag, 28.9., 18:00 Uhr: Pilgermesse

Samstag, 30.9., 10:00-18:00 Uhr: Flohmarkt im Sommerrefektorium

Sonntag, 1.10., Patrozinium:

10:00 Uhr, zur Liturgie: **W.A. Mozart: Spatzenmesse**

Soli, Chor und Orchester St. Michael, Leitung: Manuel Schuen

11:30-18:00 Uhr: Flohmarkt im Sommerrefektorium